

Aus einer Einschulungsfeier mach drei

CORONA Mit 190 Fünftklässlern hat das JAG die meisten Neuzugänge - und fand für deren Begrüßung eine besondere Lösung

VON GABY WOLF
UND CARMEN BÖHLING

EMDEN - Was macht man in Corona-Zeiten, wenn man die Schule mit den meisten neuen Fünftklässlern in der Stadt ist? Wie kann man auf einen Schlag 190 aufgeregten Mädchen und Jungen (und ihren fast noch aufgeregteren Eltern) einen schönen und angstfreien Übergang in die nächste Stufe des Schullebens bereiten, wenn man doch gleichzeitig auf Abstand gehen soll? Entweder gar nicht oder man stellt es an wie das Johannes-Althusius-Gymnasium (JAG) gestern - und macht aus einer Einschulungsfeier einfach drei.

„Wir haben ja diesmal insgesamt sieben Parallelklassen. Da stellte sich angesichts von Corona schon die Frage, ob solche Veranstaltungen denn notwendig sind“, räumte Schulleiter **Oliver Damm** vorher gegenüber der Emdener Zeitung ein. „Aber für die Schüler, die neu an eine Schule kommen, ist das ein so einschneidendes Erlebnis, dass wir trotzdem eine feierliche Einschulung ermöglichen wollten - wenn auch mit umfang-



reichen Hygienemaßnahmen.“

Um trotz Eltern-Begleitung unter dem zulässigen Limit für größere Versammlungen zu bleiben, wurden die drei Einschulungsfeiern außerdem gestaffelt auf die Nordseehalle und das JAG-Forum verteilt. Den Anfang und den Schluss machten je drei Klassen in der Nordseehalle. Für die Klasse 5d wurde es dazwischen im JAG-Forum etwas familiärer. Eine Videobotschaft sendeten auch die Tutoren - Schüler des elften Jahrgangs - und boten den Fünftklässlern ihre Unterstützung bei Problemen an.

Und natürlich stellten sich neben Schulleiter Damm auch die Koordinatoren **Albert Alberts-Tammerna** (zuständig für die fünften/sechsten Klassen)

Dies war die kleinste Feier des Johannes-Althusius-Gymnasiums: Schulleiter Oliver Damm begrüßte die Klasse 5d samt dazugehöriger Eltern und Begleiter gestern Vormittag im JAG-Forum. Davor und danach gab es für die sechs anderen fünften Klassen zwei weitere Feiern in der Nordseehalle. BILD: ERIC HASSELER

Mundschutzpflicht auf dem Weg zu den Dreier-Stuhlreihen, markierten Laufwegen und separatem Ausgang. Live-Musik gab es nicht, Auftritte der Schul-Big Band aber dennoch - in Filmform. Auch die wichtigsten Corona-Hinweise waren von JAG-Schülern „verfilmt“ worden und dienten nun als Einführung in den Schulalltag. Eine Videobotschaft sendeten auch die Tutoren - Schüler des elften Jahrgangs - und boten den Fünftklässlern ihre Unterstützung bei Problemen an.

Und natürlich stellten sich neben Schulleiter Damm auch die Koordinatoren **Albert Alberts-Tammerna** (zuständig für die fünften/sechsten Klassen)

und **Folke Jürgens** (zuständig für den Ganztags) vor, bevor die Klassenlehrer-Duos ihre Schützlinge in Empfang nahmen und im Gansemarsch ins Klassenzimmer führten. Zwar hatten sich viele der Fünftklässler schon bei den Präsentationstagen im März am JAG umgesehen. „Aber das fühlt sich weit entfernt an, denn schon zwei Tage später kam der Lockdown“, sagte Damm.

Während für die einen ihr erster Tag an der neuen Schule begann, ist für andere Schülerinnen und Schüler gestern die entscheidende Phase der Oberstufe gestartet. Die Emdener Zeitung hat mit mehreren Zwölfklässlern gesprochen.

SCHULBEGINN IN EMDEN

Für rund 9700 Schüler hat nach den Sommerferien gestern wieder der Unterricht begonnen. Rund 5600 Schüler sind es an den allgemeinbildenden Schulen, rund 4100 an den berufsbildenden Schulen.

506 Fünftklässler hatten ihren ersten Tag an den weiterführenden Schulen. Sie verteilen sich auf sieben Parallelklassen am Johannes-Althusius-Gymnasium, je vier Klassen an der Integrierten Gesamtschule und

der Oberschule Herrentor, drei Klassen am Max-Windmüller-Gymnasium, zwei an der Oberschule Wybelsum und eine an der Oberschule Borssum.

432 ABC-Schützen werden am Samstag eingeschult. Sie verteilen sich wie folgt auf die zehn Emdener Grundschulen: Am Wall (37 Erstklässler/zwei Klassen); Cirkseña (50/zwei Klassen); Constantia (26/eine Klasse); Fruchteburg (38/zwei Klassen); Grüner Weg:

70/drei Klassen); Larrell (42/zwei Klassen); Petkum/Widdelswehr (20/eine Klasse); Westerborg (67/drei Klassen); Wolthusen (63/drei Klassen); Wybelsum (19/eine Klasse).

Dies sind vorläufige Zahlen aufgrund der Anmeldungen - erfahrungsgemäß ergeben sich aber immer noch Verschiebungen. Daher fragt die Stadt Emden die aktuellen Zahlen erst nach Beginn des Schuljahres in der kommenden Woche nach.

UND SO HABEN ZWÖLFTKLÄSSLER DES JOHANNES-ALTHUSIUS-GYMNASIUMS IHREN ERSTEN SCHULTAG ERLEBT



Laura Reuwsaat (17), aus Kampen: „Ich bin an meinem ersten Schultag echt positiv überrascht. Ich bin froh, dass wir jetzt ein Rechtslaufgebot haben, anstelle von Einbahnstraßen. Das erleichtert viele Gänge. Der Schulalltag bringt für mich ein Stück weit Normalität zurück. Es tut gut, diese Routine wieder zu haben. Es sind zwar viele Regeln, die man beachten muss, aber daran gewöhnt man sich sehr schnell. Der Schultag gibt einem ein Stück weit Normalität zurück, in Zeiten wo Normalität zu einem Fremdwort geworden ist.“



Jenna Wiltfang (17) aus Kampen: „Ich finde es schön, dass etwas Normalität eingekehrt ist und man gemeinsam im Unterricht lernen kann. Ich habe von Freunden gehört, dass sie Masken während des Unterrichts tragen müssen. Ich bin froh, dass wir die Masken im Unterricht absetzen dürfen. Aber es ist wichtig, in den Gängen Verantwortung zu zeigen und sie zu tragen. Vor allem in der Oberstufe merkt man, dass die Lehrpläne Corona berücksichtigen. Die Lehrer achten darauf, dass wir keinen Nachteil haben und keinen zusätzlichen Druck spüren.“



Anna Bredemeier (17) aus Greetsiel: „Auch an meinem ersten Schultag machen sich die Maßnahmen wegen Corona natürlich bemerkbar. Das Händewaschen vor dem Unterricht ist längst selbstverständlich. Nach dem Unterricht machen wir gemeinsam die Tische sauber. Außerdem hat jeder Jahrgang draußen seinen eigenen Pausenbereich. Manchmal ist es blöd, die Maske draußen zu tragen, weil man nicht wirklich frische Luft schnappen kann. Unangenehm ist auch das Tragen der Maske während meiner 45-minütigen Busfahrt am Morgen.“



Björn Osterloh (18) aus Pewsum: „Ich bin an meinem ersten Schultag relativ entspannt und freue mich darauf, meine komplette Klasse wiederzusehen. Manche Leute habe ich seit März nicht mehr gesehen. Der gemeinsame Unterricht fördert im Vergleich zum Homeschooling auch einfach das Zwischenmenschliche mit den Mitschülern. Im Gebäude musste ich mich allerdings erstmal neu orientieren. Die Maskenpflicht empfinde ich nicht als Einschränkung, weil dadurch auch der Kontakt zu anderen, wenn auch auf Abstand, ermöglicht wird.“



Lana Lorenz (17) aus Manslagt: „Ich war sehr aufgeregt vor meinem ersten Schultag nach den Sommerferien. Aber nicht wegen Corona, sondern weil unsere Klasse in Kurse aufgeteilt wurde. Man merkt aber schon, dass es heute chaotischer als sonst zugeht, weil mehr Leute wieder zum Präsenzunterricht gehen konnten. Ich brauche aber auch den persönlichen Kontakt zum Lehrer, einfach um auch Nachfragen stellen zu können. Die Maskenpflicht ist für mich ganz normal, weil ich in den Sommerferien in einem Hotel gearbeitet habe.“



Annalena Hörnke (17) aus Grimersum: „Ich fühle mich an meinem ersten Schultag ganz gut. Vor den Ferien gab es ja auch schon gewisse Einschränkungen, aber allgemein ist der Schulalltag in Coronazeiten natürlich weiterhin eine Umstellung. In der Pause können wir wegen der Maskenpflicht nicht wirklich etwas Essen, das machen wir dann in den ersten fünf Minuten der Unterrichtsstunde. Ich habe aber für alle Maßnahmen großes Verständnis und es ist wichtig, dass sich alle an die Regeln halten, damit die Situation nicht schlimmer wird.“ UMFRAGE: BÖHLING / BILDER: ERH